

Deutschlands weit südlich zurück; dazu kommt noch der klimatisch mäßigende Einfluß des Oceans, so daß Frankreich im ganzen ein sehr mildes und durch hohe Fruchtbarkeit des Bodens gelegnetes Land ist.

2. Diese Gunst seiner Lage wird noch wesentlich erhöht durch die Bodenformen. Der größte Teil Frankreichs ist nämlich Tiefland oder niedriges Hügelland. Höhere Gebirge nehmen nur im Osten einigen Raum ein. Der Hauptabdachung nach Westen folgen die Flüsse Somme, Seine, Loire, Garonne, Adour, während im Osten von dem französischen Centralplateau und den niederen Bodenschwellen nördlich davon die Rhone südwärts, die Mosel und Maas (Rheingebiet) nordwärts fließen.

Die Pyrenäen sind § 392, die Westalpen § 382, der Schweizer Jura § 24, die Vogesen § 26 besprochen worden. Neben diesen Grenzgebirgen besitzt Frankreich im Innern das weit ausgedehnte Centralplateau, das nach Südosten und Osten gegen das Mittelmeer und die Rhone schroff abfällt. Der hohe Kamm dieses Steilrandes wird als Sevensengebirge bezeichnet. In die sanftere Westabdachung der Hochfläche sind der Oberlauf der Loire und des ihr ebenbürtigen Nebenflusses Allier, ferner die Garonnezuflüsse Dordogne, Lot, Tarn tief eingeschnitten. Westlich vom Allier ragen über die Hochfläche die Vulkanberge der Auvergne auf, der Puy de Dôme, der Mont d'Or, mit 1900 m die höchste Erhebung Frankreichs außerhalb der Alpen und Pyrenäen, und der Cantal. Zwischen Allier und Loire liegt das Forezgebirge. Die Sevensen setzen sich nach Norden als Côte d'Or fort, an die sich das Plateau von Langres anschließt, eine raue Hochebene, welche ihren Steilabfall dem Rhonegebiet, ihre allmähliche Abdachung dagegen der Seine zukehrt und schließlich mit den Südvogesen verwächst. Von diesen senkt sich das lothringische Stufenland zur Maas und bildet das Bindeglied mit den Ardennen, dem nordwestlichsten Teil des rheinischen Schiefergebirges.

3. Westlich von diesen höher gelegenen Landesteilen breitet sich das große französische Tiefland aus, das durch kaum merklliche Bodenschwellen in die drei Becken der Garonne, der Loire und der Seine zerfällt. Eben solche Schwellen trennen das Seinebecken vom nördlichen (belgischen) Tieflande und schieben sich in mehrmaliger Wiederkehr gegen Nordosten vor; in zahlreichen Kriegen der Franzosen gegen ihre deutschen Nachbarn sind diese natürlichen Wälle sehr wichtig geworden. Einzelne niedere Plateaus und Hügelländer erheben sich über der Tiefebene in der Normandie und Bretagne.

Von den vier großen Flüssen Frankreichs ist die Rhone der einzige, der im Auslande entspringt, nämlich in der Schweiz, im Gotthardgebiet; nachdem der Fluß den Kanton Wallis und den Genfersee durchströmt hat, durchbricht er in wilder Schlucht die Ketten des Jura und nimmt bei Lyon die Saône vom Plateau